

# Öko-Institut stellt „EcoTopTen“ vor

VIER WOCHEN LANG, immer samstags in der taz: Produkte einer neuen Generation



...ist eine Initiative des Öko-Instituts e.V. und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und der Stiftung Zukunftserbe gefördert.  
Ansprechpartnerin und weitere Infos: Projektleiterin Kathrin Graulich, Öko-Institut e.V., Geschäftsstelle Freiburg, Forschungsbereich Produkte & Stoffströme: k.graulich@oeko.de.  
Weitere Informationen: [www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de), [www.oeko.de](http://www.oeko.de)

Vorurteile muss man pflegen, sonst macht das Leben keinen Spaß. Das Öko-Institut konfrontiert die Verbraucher aber mit derart angenehmen Überraschungen und Produkttempfehlungen, dass Veränderungen leicht fallen. In der EcoTopTen-Kampagne stellt das Öko-Institut Produkte einer neuen Generation vor. Produkte mit hoher Qualität, vernünftigen Preisen und guter Umweltpformance. Autos, Fahrräder, Computer, Fernseher, Kühlschränke, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Ökostrom, Heizungen u.v.a.m. Die Marken-Produkte werden nach Preis, Betriebskosten

und Umweltqualität bewertet und in regelmäßigen Marktübersichten im Internet unter [www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de) veröffentlicht. Zum Teil werden Preisobergrenzen gesetzt. Noch nie hat es so umfassende und verbrauchergerichte Produkttempfehlungen gegeben. Öko-Produkte haben oft immer noch einen schlechten Ruf. Man erinnert sich an fahlblau blendende Energiesparlampen, umständlich zu mischende Waschmittel, graue Jutetaschen, umständliches Einkaufen und hohe Preise. „Das war alles im letzten Jahrhundert“, schmunzelt Kathrin Graulich, Projektleiterin der EcoTopTen-Kampagne. Bei EcoTopTen findet man dagegen moderne Alltagsprodukte mit hohem Komfort: Car-Sharing funktioniert mit Bestellung rund um die Uhr und elektronischer Zugangskarte, Energiesparlampen gibt es in jeder Form und angenehmem Warmweißlicht, Holzpelletheizungen laufen automatisch. Vor allem die vom Öko-Institut vorgelegten Kostenübersichten wirbeln alles durcheinander, was man bisher als sicher glaubte. „Ökologischer Konsum ist nicht teurer“, sagt Dr. Rainer Grieshammer, Initiator der EcoTopTen-Kampagne, „dies Argument

ist nur noch faule Ausrede.“ Die EcoTopTen-Produktlisten beweisen es. Viele Niedrigenergieautos haben deutlich geringere Kosten als die konventionellen Marktführer – bis zu 1.500 € pro Jahr. High-Tech-Wäschetrockner, stromsparende A++-Kühlschränke oder Brennwertheizungen haben vergleichbare oder sogar niedrigere Gesamtkosten. Der EcoTopTen-Spitzenreiter bei Ökostrom kostet nicht mehr als konventioneller Strom. Beeindruckend sind auch die Umweltenlastungspotenziale der EcoTopTen-Produkte. Die besten Autos verbrauchen bis zu 35% weniger Sprit als die Markt-

führer, die Wäschetrockner nur halb so viel Energie, die Flachbildschirme 70% weniger Strom, Ökostrom verursacht 80% weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Gas-Brennwertkessel emittieren 33% und Holzpelletheizungen 77% weniger CO<sub>2</sub> als konventionelle Ölheizungen. Angenehme Nebenwirkungen von rundum guten Produkten.

In vier Folgen, die jeweils samstags in der taz erscheinen, stellt das Öko-Institut ab heute die Ergebnisse der Untersuchungen vor. Aktuelle Infos und Produktlisten findet man unter [www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de).

## Flach und wenig Ausstrahlung?

Kriterien, die bei der Partnersuche eher abschrecken, für den Kauf eines Computermonitors hingegen unerlässlich sind. Weil Röhrenmonitore viel Platz wegnehmen, Abstand zur Wand und vor allem viel Strom benötigen, empfiehlt EcoTopTen ausschließlich Flachbildschirme. Die sparen Platz und verbrauchen im Vergleich zur Röhre 70 Prozent (!) weniger Strom. Monitore mit dem TCO'03-Siegel besitzen eine gute Bildqualität, geringe Strahlungswerte und sind recyclingfähig. Das Label Energy Star kennzeichnet Geräte, die besonders energieeffizient sind – während des Betriebs und im Stand-by-Modus. Bei den von EcoTopTen emp-

fohlenen Flachbildschirmen garantieren die Hersteller zudem eine Reparaturfähigkeit für fünf Jahre ab Kaufdatum. Flachbildschirme sind meist teurer als Röhrenmonitore, die Mehrkosten werden durch die niedrigeren Stromkosten nur teilweise kompensiert. Bei häufigem Betrieb, zum Beispiel im Büro, können die jährlichen Kosten aber in der gleichen Größenordnung liegen. Neuerdings werden auch Flachbildschirm-Fernseher mit PC-Anschluss angeboten. Die haben aber – wie alle Fernsehgeräte – deutlich höhere Verbrauchswerte als die flachen Computermonitore. (Produktliste: [www.ecotopten.de/prod\\_monitore\\_prod.php](http://www.ecotopten.de/prod_monitore_prod.php)).



Foto: Ökoinstitut

## Sind Fahrradfahrer blöd?

Jahrzehntlang haben die Radler es hingenommen, dass das Licht meist nicht einwandfrei funktioniert, die Bremsen witterungsanfällig und wartungsintensiv sind und die Kettenschaltungen reparaturanfällig. Aber jetzt ist es aus. Das Öko-Institut hat Ende 2004 der Fahrradbranche Innovationsziele für wartungsarme und sichere Alltagsfahrräder vorgeschlagen. Die darauf bauende Marktübersicht zu EcoTopTen-Fahrrädern wird zum Früh-

lingsbeginn 2007 erscheinen und mehrere Hersteller werden die Kriterien erfüllen. Die Räder werden beim Kauf etwas teurer sein, in der Wartung billiger. Aber Radfahren ist sowieso unschlagbar günstig: Ein gutes und langlebiges Fahrrad kostet in der Anschaffung etwa so viel wie der Unterhalt eines Familienautos in nur einem Monat... (Info: [www.ecotopten.de/download/EcoTopTen\\_Innovationsziele\\_Fahrrad.pdf](http://www.ecotopten.de/download/EcoTopTen_Innovationsziele_Fahrrad.pdf)).

## Ein Fahrrad wie ein Auto ...

Ich dachte, ich hätte schon ein gutes Fahrrad. Aber: alle paar Monate ein Platten, die Hose durch die Kette verschmutzt, das Rücklicht kaputt. Der Dynamo funktionierte bei Regen nur noch mäßig. Dann platzte plötzlich noch der Felgenreif ab. Beiläufig und erstmals erfuhr ich vom Fahrradhändler, dass Felgen durch das Bremsen abgeschliffen werden. Gute Fahrräder hätten deshalb eine Warnmarkierung. Da hatte ich es satt – ich wollte nur noch ein Fahrrad, das wie ein Auto sicher funktioniert

und wartungsarm ist. Am Öko-Institut entwickelten wir dann ein Pilotfahrrad für EcoTopTen – mit Nabendynamo, Standlicht vorne und hinten, Steckverbindungen für die Kabel, pannensicheren Reifen und gekapselten Rollenbremsen. Bei nächtlichem Starkregen nun immer wieder das gleiche unglaubliche Gefühl: das Licht leuchtet, die Bremse bremst. Und nach mehr als zwei Jahren und 4000 Kilometern immer noch keine Reparatur, keine Kettenschmierung an der Hose, kein Platten. Ich bin platt! rg

## Bis 5000 Kilometer lohnt sich Car-Sharing

Eigentlich ist ein Auto kein Fahrzeug, sondern ein Stehzeug: Durchschnittlich 23 Stunden steht es jeden Tag ungenutzt herum, braucht Platz und verursacht Kapitalkosten. Wer das Auto nicht regelmäßig braucht und Geld, Nerven oder ein Zweitauto sparen will, kann dagegen Car-Sharing nutzen. Den Autoschlüssel muss man sich nicht mehr per Handschlag vom Vereinsvorsitzenden leihen. In der Regel kann man rund um die Uhr und auch per Internet buchen. Die Fahrzeuge werden mit elektronischer Zugangskarte und Code geöffnet, die Abrechnung erfolgt automatisch. Im Gegensatz zum Autobesitzer ist man nicht auf ein einziges

Fahrzeug beschränkt. Für die Innenstadt mit Parkplatzsuche nimmt man den Kleinwagen, für die Familienfahrt den Kombi, für das Volleyballspiel einen Neunsitzer und für den Umzug den Kleintransporter. Bequem ist es auch: kein Ärger mehr mit Reparaturen, Inspektionen oder Stellplätzen, keine Riesenrechnung am Jahresanfang für Steuern und Versicherungen. Ökologischer ist Car-Sharing allemal. Und wer weniger als 5000 Kilometer im Jahr fährt, kommt in der Regel auch noch billiger weg als mit einem eigenen Auto. (Infos zu Car-Sharing-Organisationen in Ihrer Nähe: [www.ecotopten.de/prod\\_mobil\\_carshare\\_prod.php](http://www.ecotopten.de/prod_mobil_carshare_prod.php)).

## Fit für die nächste Ölkrise – mit High-Tech

70 KLEINE UND GROSSE SPARWUNDER – von Audi über Mercedes bis Volvo

Autos verbrauchen in Deutschland im Schnitt immer noch 8 Liter/100 km. Das ist nicht gut für den Geldbeutel, nicht gut für die Umwelt und vor allem nicht nötig. Denn die EcoTopTen-Liste zeigt 70 attraktive Autos von Markenherstellern, die bis zu 35% weniger Sprit verbrauchen und meist auch noch deutlich geringere Gesamtkosten als der jeweilige Marktführer haben. Das Öko-Institut hat zusammen

mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) dessen Auto-Umweltliste um die jährlichen Gesamtkosten (Wertverlust, Steuern, Versicherungen, Treibstoffkosten) ergänzt. Dabei wurde die ADAC-Kostenrechnung zugrunde gelegt. Die Ergebnisse sind geradezu sensationell. Der beste EcoTopTen-Kleinwagen – der Toyota AYGO – verbraucht 30% weniger Sprit und liegt pro Jahr um 1.500 € (!) unter den Kosten eines gängigen VW Po-

los 1.4. Auch wer auf „seiner“ Marke oder ein größeres Auto schwört, wird bei EcoTopTen nicht enttäuscht. Von Audi über Mercedes bis Volkswagen oder Volvo: EcoTopTen empfiehlt Klein-, Kompakt oder Familienwagen von 16 namhaften Herstellern. Die Kosten sind für eine jährliche Fahrleistung von 12.000 km berechnet, EcoTopTen zeigt zum Vergleich auch die Kosten für 6.000 und 18.000 km.

Die Zahlen decken schonungslos auf, wie teuer Autos wirklich sind. Kleinwagen kosten – wohl gemerkt jährlich – zwischen 4.000 – 5.500 Euro, die Kompaktklasse oder Familienwagen sogar zwischen 5.500 – 7.500 Euro. Dafür könnte man sich jedes Jahr 12 neue EcoTopTen-Fahrräder kaufen...

(Die vollständige Produktliste siehe unter [www.ecotopten.de/prod\\_mobil\\_pkw\\_prod.php](http://www.ecotopten.de/prod_mobil_pkw_prod.php)).

EcoTOPTEN-KLEINWAGEN					
Hersteller / Modell	Treibstoff / Verbrauch (l/100 km)	VCD-Umweltpunkte	Kaufpreis	Jährliche Gesamtkosten (12.000 km)	EcoTopTen Gesamtbewertung
Toyota AYGO	Super / 4,6	7,94	8.950 €	3.981 €	8,97
Citroen C1 1.0	Super / 4,6	7,94	8.490 €	4.134 €	8,76
Peugeot 107 Petit Filou	Super / 4,6	7,94	8.990 €	4.136 €	8,76
Chevrolet Matiz 0,8 S	Benzin / 5,2	7,19	7.990 €	4.462 €	7,94
Daihatsu Cuore 1.0	Benzin / 4,8	7,79	7.995 €	4.741 €	7,86

Typisches Produkt am Markt zum Vergleich					
VW Polo 1.4	Super / 6,5	6,09	12.550 €	5.489 €	---

EcoTOPTEN-FAMILIENAUTOS					
Hersteller / Modell	Treibstoff / Verbrauch (l/100 km)	VCD-Umweltpunkte	Kaufpreis	Jährliche Gesamtkosten (12.000 km)	EcoTopTen Gesamtbewertung
Seat Cordoba 1.2 12V	Super / 5,9	6,53	12.490 €	5.476 €	6,23
Skoda Fabia 1.4 Combi/Sedan	Super / 6,5	6,56	14.090 €	5.557 €	6,13
Skoda Fabia 1.4 Sedan	Super / 6,5	6,56	13.940 €	5.710 €	5,93
Opel Combo 1.6 CNG Ecotec	Erdgas / 4,9 kg	6,60	16.355 €	6.100 €	5,42
Opel Astra 1.3 CDTI Ecotec Caravan	Diesel / 4,8	6,64	18.370 €	6.189 €	5,31

Typisches Produkt am Markt zum Vergleich					
VW Golf 1.4 Variant	Super / 6,8	5,68	17.400 €	6.159 €	---